

# Protokoll Exkursion Schachtanlage Asse II 17.12.2015

Protokollführerin: Nora Günther

14 TeilnehmerInnen (MitarbeiterInnen und Studenten/Studentinnen der Universität Kassel)

Leitung Prof. Andreas Ernst / Nadine Chrubasik Universität Kassel, GradZ Umwelt

Abfahrt 09.00 Uhr in Kassel

Ankunft 11.15 Uhr in Remlingen

Die Veranstaltung startete im Asse-Informationszentrum, welches als Bestandteil zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit durch das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) errichtet wurde. Es erfolgte die Begrüßung durch den Leiter Asse-Informationszentrum Herrn Dr. Bautz, anschließend startete Herr König, Präsident des BfS nach kurzem Vorstellen seinen Vortrag über die Schachtanlage Asse II. Themen wie das BfS als Betreiber seit 2009, die Historie der Schachtanlage, die geologische Beschaffenheit vor Ort, radioaktive Strahlung, die Bürgerbeteiligung mit deren Herausforderungen und Schwierigkeiten, das Organigramm des gesamten Prozesses uvm. wurden angesprochen.

Nach ca. 1 Stunde folgte eine ca. halbstündige Diskussionsrunde mit Herrn König in der auf Fragen zur Wiederaufbereitung, das Vorgehen zur Bergung des radioaktiven Abfalls, End- und Zwischenlager, Beteiligung von Energieversorgern und die generell umfangreiche Beteiligung mit dessen Rechtsgrundlage eingegangen wurde.

Im Anschluss führte Herr König die TeilnehmerInnen durch die, ebenfalls im Infozentrum befindliche Ausstellung, wobei er zur besseren Veranschaulichung die zahlreichen Schaubilder heranzog und dadurch die zuvor besprochenen Fakten für die TeilnehmerInnen verständlich übermittelte.

Gegen 14 Uhr machte sich die Gruppe, nun unter der Leitung von Frau Parlitz (Öffentlichkeitsarbeit) und Herrn Dr. Bautz, auf in Richtung Schachtanlage. Dafür durchquerte jeder Einzelne zunächst eine Sicherheitskontrolle mit Personalausweiskontrolle und anschließend ging es zur Umkleidung. Die TeilnehmerInnen wurden mit Helmen, Bergmannsbekleidung, Sicherheitsschuhen, Gammastrahlenmessgerät, Licht und Beatmungsgerät für den Notfall ausgestattet, erhielten eine Verhaltensbelehrung unter Tage und es erfolgte eine erneute Identitätsabfrage. Nachdem alle Formalitäten erledigt waren, versammelten sich die TeilnehmerInnen und Frau Parlitz/Herr Dr. Bautz in der Aufzughalle, wobei eine Aufteilung in zwei Gruppen erfolgte.

Nacheinander führen nun die Gruppen auf ca. 490m in das Erdinnere. Gemeinsam durchquerten die TeilnehmerInnen die Luftschleusen, es war hier nun deutlich wärmer und stickiger als noch an der Erdoberfläche. Herr Dr. Bautz führte den Vortrag unter Tage fort. Er besprach das Schachtsystem inklusive des Notfallschachts, den Personen- und Materialtransport, die Luftversorgung und das Notfalllager, stets war er dabei auskunftsfreudig und konnte alle aufkommenden Fragen beantworten.

Die weitere Fortbewegung erfolgte durch zwei Geländewagen, die die TeilnehmerInnen in drei Etappen auf eine Tiefe von 650m, 700m und 750m brachten. Auf den jeweiligen Ebenen wurden Details zum Wassereintrag und dessen Abtransport oder die Bergmassebewegung besprochen und aufgezeigt. In 750m Tiefe fand eine erneute Belehrung statt, da sich aufgrund eines eventuellen Unfalls der Fluchtweg von diesem Standpunkt aus ändern würde. Zu Fuß gelangen die TeilnehmerInnen zum unterirdischen Labor vor dem Salzstock 7, indem radioaktive Stoffe zwischen 1967 und 1978 eingelagert wurden. Herr Dr. Bautz ging auf die Schwerpunkte Bohrungen und

Vorsorgemaßnahmen ein, die zu einem erheblichen zeitlichen Mehraufwand führten, aber ohne die eine Umsetzung der Bergung des radioaktiven Abfalls nach Atomrecht nicht möglich wäre.

Gegen 16.15 Uhr endete die Exkursion unter Tage. Bevor es jedoch zurück an die Erdoberfläche ging, musste jeder Einzelne durch eine Kontaminierungskontrolle, die zum Glück für alle TeilnehmerInnen negativ ausfiel. Nach der Umkleidung verabschiedete Herr Dr. Bautz die TeilnehmerInnen, überreichte jedem ein Gruppenbild in Bergmannsbekleidung und 17.15 verließ der Reisebus das Gelände der Schachanlage Asse II.

Es war für alle Beteiligten eine sehr interessante Veranstaltung, die sehr gut organisiert war und einen anschaulichen Einblick in die Arbeit des BfS gab.